

Zeitschrift für Führung und Personalmanagement in der Gesundheitswirtschaft

Journal of Leadership and Human Resource Management in Healthcare

TALENTMANAGEMENT

Chancen

Wissen

Methodenkompetenz

Mitarbeitergespräche

Qualifizierung

Spezialisierung

Erfolg

Talentplanung

Wettbewerb

Motivation

Potential

Ziel

Zeitschrift für Führung und Personalmanagement in der Gesundheitswirtschaft

IMPRESSUM

Herausgeber

Hochschule für angewandte Wissenschaften Neu-Ulm, University of Applied Sciences
Prof. Dr. Uta M. Feser, Präsidentin

Mitherausgeber/ Redaktion

Mario A. Pfannstiel (federführend), Prof. Dr. Patrick Da-Cruz (verantwortlich), V. i. S. d. P.

Layout & Grafik

Simone Raymund, Theresa Osterholzer (Marketing und Presse)

Redaktionsanschrift

Hochschule Neu-Ulm, Fakultät Gesundheitsmanagement, Wileystraße 1, 89231 Neu-Ulm

Telefon: 0731 9762-1621

E-Mail: zfpg@hs-neu-ulm.de

Abonnement

Möchten Sie sich mit einem eigenen Beitrag in die Zeitschrift einbringen oder die Zeitschrift kostenlos per E-Mail erhalten, dann schreiben Sie uns bitte eine Anfrage.

Rechtliche Hinweise

Die Zeitschrift einschließlich aller in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urhebergesetzes ist ohne Zustimmung der Redaktion unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Nachdruck, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.

Zitierweise

Zeitschrift für Führung und Personalmanagement in der Gesundheitswirtschaft, Hochschule Neu-Ulm, Jg. 1, Nr. 1, 2015, S. 1-46. DOI: 10.17193/HNU.ZFPG.01.01.2015-01

Erscheinungsort
Neu-Ulm, 03/ 2015

ISSN Online
2363-9342

ISSN Print
2364-2556

QR-Code



Webseiten

Zeitschrift
www.hs-neu-ulm.de/ZFPG

Hochschule
www.hs-neu-ulm.de

Führende Köpfe im Porträt

Gesprächspartner

Die Gesprächspartner Mario Pfannstiel und Prof. Dr. Horst Klinkmann (Präsident BioCon Valley) werden im Folgenden mit MP und HK abgekürzt.

MP: Was war Ihr Berufswunsch, als Sie als Schüler zur Schule gegangen sind?

HK: Mein Berufswunsch als Schüler war immer, etwas „mit lebenden Organismen“ zu tun zu haben. Das bewegte sich von der Landwirtschaft über die Forstwirtschaft bis hin zur Biologie und am Ende stand dann irgendwie - soweit das bei der Schulzeit schon möglich war - ein bisschen auch die Medizin. Ich hatte nach dem Weltkrieg eine schwierige Kindheit. Ich bin Vollwaise und ohne Familie hier im Osten Deutschlands groß geworden. Das Ganze war also schwieriger als eine normale Kindheit und dadurch war im Grunde genommen eigentlich der Überlebensdrang ausgedehnter als der Berufswunsch, wenn ich das so sagen darf.

MP: Was haben Sie nach Ihrem Medizinstudium beruflich gemacht?

HK: Als junger Arzt habe ich primär in der Physiologie, also in der medizinischen Grundlagenwissenschaft gearbeitet und meine Ausbildung in Rostock und Budapest erhalten. Danach bin ich dann nach Amerika auf eine Professur für Organersatz an die Universität Salt Lake City berufen worden, wohl als erster Ostdeutscher auf eine medizinische Professur an einer amerikanischen Universität. Ich hatte das große Glück, mit zwei Urvätern des Organersatzes, dem Er-



Prof. Klinkmann: „Wir brauchen Talente für vielfältige Aufgabenfelder im Krankenhaus.“

finder der künstlichen Niere und dem Pionier des künstlichen Herzens, zusammenzuarbeiten. Ich bin ja ein eingefärbter Ossi und insofern war das damals in dieser gespaltenen Welt nicht ganz einfach zu erklären, weshalb ich von einer Professur in den USA zurückgekehrt bin auf den Lehrstuhl für Innere Medizin der Rostocker Universität. Basierend auf unserer Forschungsarbeit hier in Rostock zum Organersatz habe ich dann in den folgenden Jahren die wesentlichen vier Weltgesellschaften für den Organersatz geleitet. Das waren die Internationale Gesellschaft für künstliche Organe, die Europäische Gesellschaft für künstliche Organe, die Europäische Dialyse- und Transplantationsgesellschaft und die Weltgesellschaft für Apherese (Blutreinigung).

MP: Hätten Sie sich vorstellen können, dass Ihr Berufsweg so verläuft?

HK: Nein. Vor dem Hintergrund einer Ausgangssituation, in der sie weder materielle noch ideelle Unterstützung haben, ist es sehr schwer, sich vorzustellen, überhaupt jemals irgendwelche Führungspositionen einzunehmen. Es ist aus meiner Sicht immer etwas Positives gewesen, das ich immer versucht habe, mich an diese schwierige Ausgangslage zu erinnern. Das macht es dann etwas einfacher, in einer Führungsposition für Personalsituationen Verständnis aufzubringen, die sonst vielleicht nur Konflikte oder Ärgernis hervorrufen würden.

MP: *Was war bei Ihrer beruflichen Entwicklung besonders entscheidend?*

HK: Man hat im Laufe der Zeit seiner beruflichen Entwicklung in der Regel zahlreiche Chancen. Wichtig ist es natürlich, diese Chancen auch rechtzeitig zu erkennen und wahrzunehmen. Sehr bedeutsam sind aus meiner Sicht Lehrer, die einen fördern. Das waren bei mir der schwedische Professor Nils Allwall, der Erfinder der künstlichen Niere, und der „Vater des Organersatzes“, Professor Willem Johan Kolff aus Holland. Beide wurden erfolgreich für den Nobelpreis vorgeschlagen, einer (Prof. Allwall) ist leider vorher verstorben, so dass die Verleihung entfiel. Ich betone es noch einmal: die Möglichkeiten zu haben, ist die eine Seite, die Zweite ist es, diese dann aber auch selber zu erkennen und zu nutzen. Weiterhin ist eine Bereitschaft zur Übernahme von Eigenverantwortung wesentlich; das habe ich zumindest für mich als entscheidend für meine berufliche Entwicklung angesehen. Eigenverantwortung bedeutet, für die eigenen Taten, das eigene Handeln einzustehen und die Konsequenzen zu tragen.

MP: *Was war Ihre beste Personalentscheidung, die Sie getroffen haben?*

HK: Das kann ich ihnen ganz schnell beantworten. Meine beste Personalentscheidung war meine Frau - sie ist Fachärztin für Orthopädie. Ich bin jetzt 55 Jahre mit ihr ver-

heiratet und kann mit Fug und Recht behaupten, dass es sich um die mit Abstand beste Personalentscheidung meines Lebens handelt. Wenn Sie es auf die berufliche Seite beziehen wollen, dann habe ich immer auf Interdisziplinarität geachtet und versucht, eine möglichst breite Fächerung der verschiedensten Spezialitäten zu gewährleisten. Das wird heutzutage leider zu Gunsten der Spezialisierung etwas vernachlässigt. Im Grunde genommen sind die interdisziplinäre Zusammenarbeit und eine gemeinsam entwickelte Strategie für den Erfolg eines Vorhabens entscheidend.

MP: *Wie versuchen Sie, Mitarbeiter zu motivieren?*

HK: Ich glaube, man sollte den Mitarbeitern von Anfang an sehr viele Freiräume geben. Die Kreativität eines jeden Menschen können sie im Grunde genommen nur komplett nutzen und einer Weiterentwicklung zugänglich machen, wenn sie möglichst weitgehende Freiräume gewähren. Als Führungskraft können sie dann auf Basis ihrer Lebenserfahrung eingreifen. Leistungsdruck und fehlende Freiräume belasten das Arbeitsklima und lassen keine Kreativität zu. Aber prinzipiell ist die primäre Gestaltung von Freiräumen für die persönliche Entwicklung der Mitarbeiter aus meiner Sicht das Entscheidende.

MP: *Haben Sie eine spezielle Führungsphilosophie?*

HK: Meine Führungsphilosophie ist, dass man kreatives Miteinander nur haben kann, wenn die Zusammenarbeit von gegenseitigem Vertrauen mitgetragen wird. Das Vertrauen aus einer Führungsebene zu den Mitarbeitern ist genauso wichtig wie das Vertrauen der Mitarbeiter zu der Führungsebene. Beide sollten voneinander überzeugt sein und das Gleiche wollen und keiner sich vom anderen irgendwie nur benutzt fühlen.

Profildaten

Name:	Prof. Dr. med. Dr. h.c. (mult.) Horst Klinikmann, F.R.C.P. geb. am 07. Mai 1935 in Teterow
Präsident:	BioCon Valley und Präsident des Kuratoriums „Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern
Auszeichnungen:	50 nationale und internationale wissenschaftliche Auszeichnungen (z. B. African Achievement Award, Italienischer Nationalpreis für Wissenschaft, Barney Clark Award der USA, Landesorden des Landes Mecklenburg-Vorpommern und zweimal den Nationalpreis der DDR)
Ehrungen:	14 Ehrendoktorate und Ehrenprofessuren, Ehrenmitglied in 17 nationalen und internationalen Wissenschaftsorganisationen
Mitgliedschaften:	Mitglied der Leopoldina, der Leibnitz-Sozietäte, der New Yorker Akademie der Wissenschaften sowie der Internationalen Akademie der Medizinischen Wissenschaften, Genf, der Belgischen Akademie der Wissenschaften und der Mazedonischen Akademie der Wissenschaften und Künste sowie Ehrenmitglied der Royal Colleges in Glasgow und Edinburgh
Beratertätigkeit: Ehrenpräsident:	Regierungsberater der Bundesregierung im Gesprächskreis Ost (2004) International Society for Artificial Organs, European Society for Artificial Organs, Deutsch-Japanische Gesellschaft und Ehrenpräsident des FC Hansa Rostock (Gründungsmitglied des Profifußballklubs)
Aufsichtsrat: Publikationen:	Festspiele Mecklenburg-Vorpommern 500 wissenschaftliche Arbeiten, Buchkapitel und Bücher

Quelle: Eigene Darstellung (2015).

MP: Wie würden Sie sich selbst als Chef bzw. als Führungskraft beschreiben?

HK: Ich bin sicherlich jemand, der Sachen kritisch hinterfragt und aus verschiedenen Perspektiven betrachtet, aber sich auch bemüht, zu überlegen und aus Überzeugung zu handeln. Ich versuche, von meinen Lebenserfahrungen und von den unterschiedlichen Positionen, die ich in meinem Leben gehabt habe etwas weiterzugeben, denn ich habe auf der ganzen Welt gearbeitet und in den verschiedensten Gesellschaftssystemen. Ich war Regierungsberater in China, war Chefberater bei einem der größten Medizintechnikkonzerne (Japan Medical Supply), war Professor für Organersatz in Amerika und bin heute noch Dekan der Internationalen Fakultät für künstliche Organe an der Universität Bologna und leite jetzt hier in Mecklenburg Vorpommern das Life Science Netzwerk BioCon Valley. Ich habe diese Aufzählung jetzt nicht gemacht, um damit jemanden zu beeindrucken, sondern ich glaube nur, dass ich ausreichend Erfahrung gewonnen habe, sowohl im fachlichen als

auch im menschlichen Bereich und bin jetzt eigentlich sehr froh und zufrieden, dass ich auch in meinem jetzt schon sehr fortgeschrittenen Alter noch akzeptiert und um Rat gefragt werde.

MP: Welches Profil sollten Gesundheitsmanager im Jahr 2030 haben?

HK: Ich bin mir ziemlich sicher - auch aus den Erfahrungen der letzten Jahre heraus aus der synergistischen Entwicklung von Gesundheitswesen und Gesundheitswirtschaft -, dass im Jahre 2030 eine sprunghafte Weiterentwicklung gegenüber der heutigen Zeit erfolgt ist. Ich bin mir z. B. sehr sicher, dass die reine Betrachtung der Schulmedizin im Jahre 2030 einer generellen Betrachtung der globalisierten Medizin unter dem Begriff „Wer heilt, hat recht“ standhalten muss, d. h., dass wir weltweit andere Heilmethoden wie z. B. Traditionelle Chinesische Medizin, Tibetische Medizin, Medizin Südamerikas, Naturheilkunde und Homöopathie in das Gesundheitswesen integrieren müssen. Und das ein Manager im

Gesundheitswesen 2030 Kenntnisse haben muss von diesen Möglichkeiten, aber darüber hinaus sich verstärkt den ökonomischen Anforderungen des Gesundheitswesens stellen muss. Vor allen Dingen dann, wenn er wie ich davon ausgeht, dass es eine Zweiklassenmedizin bei uns nicht geben darf.

MP: *Was würden Sie jungen talentierten Managern raten, die auch eine Führungskarriere anstreben?*

HK: Ich würde jungen Führungskräften von Anfang an raten, sich nicht zu sehr zu spezialisieren. Eine Führungskraft im Jahre 2030 braucht weitgefächerte Kenntnisse und diese Kenntnisse kann ich nicht erreichen, wenn ich mich überspezialisiere und profan ausgedrückt, ein „Fachidiot“ werde. Insofern ist für junge Führungskräfte gerade in den jungen Jahren das Sammeln von Erfahrungen in der Praxis die Grundlage dafür, dass sie später einmal ihre Führungsaufgaben wahrnehmen können. Ich würde allen jungen Führungskräften empfehlen, sich mit der Psychologie des Zusammenlebens und des Miteinanders vertraut zu machen, da dies dazu beitragen kann, schneller Lösungen für verschiedene Handlungsbereiche zu finden.

Autorenanschriften

Prof. Dr. Horst Klinkmann
Friedrich-Barnewitz-Str. 8
c/o BioCon Valley® GmbH
18119 Rostock

E-Mail: hk@bcv.org

Mario Pfannstiel
Hochschule Neu-Ulm
Fakultät für Gesundheitsmanagement
Wileystraße 1
89231 Neu-Ulm

E-Mail: mario.pfannstiel@hs-neu-ulm.de